



Mit Medizintechnik auf Wachstumskurs

Volkswirtschaftsdirektor Dieter Egli besucht die Robert Ott AG in Seon.

Rinaldo Feusi

Landammann Dieter Egli will es wissen. Zusammen mit Verena Rohrer, Leiterin Standortförderung, sowie Sandra Fritsche vom Amt für Migration und Integration ist er bei der Robert Ott AG in Seon. In seiner Funktion als Volkswirtschaftsdirektor besucht er regelmässig Aargauer Betriebe, um persönlich die Bedürfnisse der Wirtschaft zu erörtern.

Patron Robert Ott gründete die Firma 1989 als Einzelunternehmen – auf 50 Quadratmetern. Heute sehen die Zahlen ein wenig anders aus. 126 Mitarbeitende, davon 22 Lernende für die Berufe Poly- und Produktionsmechaniker, arbeiten auf rund 5500 Quadratmetern. Mit einem Jahresumsatz von fast 24 Millionen Franken gehört die Robert Ott AG wohl zu denjenigen Firmen, die Dieter Egli besonders gerne im Kanton sieht.

Viel in Ausbildung junger Menschen investiert

In vielen Betrieben waren Lernende oft eher günstige Hilfsarbeiter. Dies hatte, gepaart mit dem breiten Angebot an ande-



Regierungsrat Dieter Egli (links) mit Geschäftsführer Robert Ott.

Bild: Rinaldo Feusi

ren Ausbildungswegen, Folgen mit sich gebracht. Die Berufslernlehre verlor laufend an Attraktivität. Heute redet man vom Fachkräftemangel. Wie wichtig eine solide Ausbildung ist, weiss Robert Ott: «Ich habe mich ein Jahr nach der Lehre selbstständig gemacht», erklärt er am Donnerstag dem Volkswirtschaftsdirektor.

Ott selbst hatte in seinem Betrieb daher immer eine andere Vision für die Lernenden. In den letzten Jahren hat er viel in

die Ausbildung junger Menschen investiert und fährt erfolgreich damit. «Wir müssen aktiv etwas gegen den Fachkräftemangel tun», ist Ott überzeugt. Etwa 80 Prozent der Lernenden bleiben der Firma nach Lehrabschluss erhalten.

Kosten steigen und Zölle schlagen sich nieder

Doch nicht alles ist perfekt. Steigende Kosten machen Robert Ott Sorgen. Direkt darauf angesprochen, nennt er zwei Zahlen,

die aufhorchen lassen. 2020 habe er Stromkosten von 320'000 Franken gehabt. 2024 seien es 780'000 Franken gewesen. «Und das, obwohl weniger verbraucht wurde», richtet er sich an Dieter Egli. Ebenso schlagen sich die Folgen des amerikanischen Zoll-Fiascos langsam nieder. Aufträge würden weniger. Dieter Egli hat keine Antwort parat – doch der Kanton habe die Probleme erkannt.

Die Robert Ott AG spezialisiert sich auf drei Kernbereiche: die CNC-Zerspanungstechnik, die Medizintechnik und das Ausbildungszentrum. Besonders Wachstumspotenzial sieht der Patron in der Medizintechnik. «Hier braucht es Erfahrung und Knowhow. Das bieten wir», meint er selbstischer. Mittlerweile ergibt die Medizintechnik rund 20 Prozent des Umsatzes. Hergestellt werden Einzelkomponenten, chirurgische Instrumente und komplexe Baugruppen. Dieser Markt werde weiterwachsen, ist sich Robert Ott sicher. Und – mit dem richtigen Rezept gegen den Fachkräftemangel und ergebnisorientierter Politik seitens Kanton – seine Firma gleich mit.